

HARDWARE KURZTESTS

von Alexander Weber



AKG K 141 mkII

Mit seinen neuen Mark-2-Modellen hat AKG sein Kopfhörer-Portfolio nicht nur optisch vollständig überarbeitet, sondern bietet dank aktualisierter Technik und leichter Materialien Musikern, Studioteknikern und Tonmeistern vor allem eine bessere Leistung und deutlich höhere Flexibilität bei der Arbeit.

Allen professionellen AKG-Studiokopfhörern gemein ist die patentierte Varimotion-Technologie der Österreicher, bei der eine unterschiedlich starke Membran für geringe Verzerrungen durch Partialschwingungen und eine gleichzeitig gute Impulstreue sorgt.

Der K 141 mkII ist ein halboffener, dynamischer ohr-auflegender Kopfhörer, der mit einem selbstjustierenden Bügelband und Ohrpolstern aus Kunstleder geliefert wird. Bei einer maximalen Nennbelastbarkeit von 200 Milliwatt und einer Impedanz von 55 Ohm erzeugt sein XXL-Wandler einen Schalldruck von 114 dB. Vorbildlich in seiner Klasse ist der Frequenzgang, der selbst bei diesem recht preiswerten Einstiegsmodell 18 Hz bis 24 kHz überstreicht. Mit einem Nettogewicht von 225 Gramm ist der K 141 mkII zudem sehr angenehm zu tragen, wenngleich seine ohrauflegende Bauweise einiger Gewöhnung bedarf.

Fazit

Mit dem K 141 mkII ist AKG ein würdiger Nachfolger seines Klassikers gelungen, der neben dem K 240 wohl zu den beliebtesten Studiokopfhörern beim Homerecording gehört. Seine niedrige Impedanz erlaubt auch den Einsatz an Computern und anderen Geräten mit geringer Ausgangsspannung. Klanglich liegt der Kopfhörer näher am K 240 als am günstigeren K 121 Studio. Aus Sicht der Redaktion ist für nur 23 Euro Aufpreis daher der größere Bruder K 240 mkII die bessere Wahl.

www.akg.com | Vertrieb: Fachhandel | Preis: 137 Euro

Bewertung ■■■■■■■■■■



Violet Design Wedge

Mit dem Wedge präsentiert der Mikrofonspezialist Violet Design ein weiteres Großmembranmikrofon aus der Violet-Serie von Juris Zarin. Herzstück des Geräts ist seine 21-Millimeter-Kapsel mit Nierencharakteristik, deren Entwurf auf der jahrelangen Erfahrung des Firmeninhabers basiert. Das Team um Juris stellt jedes Mikrofon in Handarbeit her und gibt jedes Exemplar erst nach ausgiebigen Tests mit einer fünfjährigen Garantie frei.

Das Wedge liefert mit 20 Hz bis 20 kHz den üblichen Frequenzgang typischer Kondensatormikrofone und besitzt eine angenehm detailreiche, präsente, dabei aber keinesfalls aufdringlich wirkende Höhenzeichnung. Damit empfiehlt es sich vor allem für die Aufnahme perkussiver Instrumente, die eine klare, genaue Höhenwiedergabe benötigen. Mit einem maximalen Schalldruckpegel von 136 dB SPL eignet es sich aber auch zur Verwendung an besonders lauten Signalquellen wie Gitarrenverstärkern oder als Ergänzung zu dynamischen Schlagzeugmikrofonen. Zudem zählt es mit einem Grundrauschen von 6 dB[A] zu den derzeit rauschärmsten Mikrofonen.

Fazit

Vom etwas altbackenen Design des Herstellers aus Estland darf man sich nicht abschrecken lassen: Hinter der soliden Fassade stecken aktuelle Technik und ein moderner Klang. Mit dem Wedge erhält man einen höhenbetonten Allrounder, der gerade bei Percussions oder gezupften akustischen Instrumente versteckte Klangdetails zutage fördert. Ebenso verhilft er aber auch einer kraftvollen Gesangsstimme zum nötigen Glanz. In puncto Detailtreue und Klangeleganz kann es das Wedge durchaus mit Wettbewerbern wie dem sE 4400 oder dem AT4050 aufnehmen.

www.violet-design.com | Vertrieb: Fachhandel |

Preis: 555 Euro

Bewertung ■■■■■■■■■■



Sennheiser

Erste Hilfe (Band)kasten

Mit dem „Erste Hilfe (Band)kasten“ eilt der Mikrofonspezialist Sennheiser Musikern mit einem stilechten orange-farbenen Kunststoffkoffer mit nützlichen Helfern gegen kränkelnden Sound zu Hilfe. In seinem Inneren befinden sich drei Ersthelfer zum Einsatz an den drei kritischen Punkten beim Live-Gig einer Band: Gesang, Gitarre und Kickdrum.

Das Evolution e935 ist ein rückkopplungssicheres Gesangsmikrofon mit Nierencharakteristik, das sich seit Jahren unter lauten Bühnenbedingungen bewährt hat. Bei einem Übertragungsbereich von 40 Hz bis 18 kHz besitzt es einen weitgehend ausbalancierten Frequenzgang mit einer angenehmen Betonung der oberen Mitten ab 3 kHz, die den Gesang präsent in den Vordergrund rückt. Mit dem ego6 ist außerdem ein Spezialist für die Abnahme von Gitarrenverstärkern oder Percussions an Bord. Die dynamische Superniere in flacher Bauweise, die ebenfalls 40 Hz bis 18 kHz abdeckt, besitzt ein schaltbares Präsenzfilter um 4,2 kHz, das in der Mittelstellung den klassischen Rocksound liefert. Die Anhebung des Präsenzbereichs eignet sich hingegen gut für einen aggressiven Metal-Sound, während die Absenkung der oberen Mitten für einen warmen, weichen Jazz- und Blues-Sound sorgt. Dritter im Bunde ist mit dem ego2 ein klassisches Bass-Ei, ein auf die außergewöhnlich saubere und klare Abnahme tiefster Basssignale optimiertes dynamisches Mikrofon mit Nierencharakteristik und einem Frequenzgang zwischen 20 Hz und 18 kHz. Das ego2 macht in erster Linie bei der Aufnahme von Bass oder Kickdrum eine gute Figur, eignet sich durch seine charakteristische Mittensenke aber auch für die Aufnahme anderer basslastiger Instrumente.

Fazit

Sennheisers Erste Hilfe (Band)kasten ist eine super Idee, dazu recht witzig verpackt. Mit einem Griff hat man die drei wichtigsten Mikros beisammen. Zudem spart man noch zehn Prozent gegenüber dem Einzelkauf und legt gleich den Grundstock für ein hochwertiges Recording-Kit.

www.sennheiser.de | Vertrieb: Fachhandel | Preis: 590 Euro

Bewertung ■■■■■■■■■■

